



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

46b. Von Wilhelm Grimm, 21. märz 1838

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

und hat den Sieben ein *Vivat*, ihm ein *Pereat* ausgerufen. Er hat anfangen zu zittern und ist hinausgelaufen. 1) Der Witz ist nicht übel daß der Bilderhändler Rocca den andern Tag Mühlenbruchs Bildnis und daneben das von Siebenpfeifer aushängte.

Anmuthungen als Privatdocenten wieder zu lesen, wobei man uns wahrscheinlich den Gehalt lassen wollte, sind erst kürzlich, vor Anfertigung des Lections catalogs, uns abermals gemacht worden; der Graf Winzingerode, der Exminister, war deshalb in besonderm Auftrage bei mir, allein unsere Bedingungen, vor allem öffentliche Herstellung unserer öffentlich gekränkten Ehre, waren so daß sie unmöglich konnten angenommen werden.

46b. Von Wilhelm Grimm.

Göttingen 21 März 1838.

Lieber Lachmann, ich schicke Ihnen hier die letzten Bogen des Rolandsliedes. 2) Ich werde der Zeit, in welcher ich das Buch geschrieben habe, mein Lebtag eingedenk seyn, vor allem des Schlusses, habe mich aber bemüht es so rein als möglich von den Eindrücken der Gegenwart 3) zu erhalten; die leisen Beziehungen in der Zueignung 4) klingen, denke ich, nur wie historische Erinnerungen.

Über diese Zeit habe ich, was den Gewinn für meine Sache betrifft, nicht zu klagen. Das was ich an Liebe und Freundschaft erfahren habe, geht weit über alles, was mich bitter machen könnte. Hier freilich unter den Collegen hat Hugo, nach seiner Weise, die meiste wirkliche Theilnahme gezeigt, er hat, bei allen Schrullen, ein achtungswerthes und edles Element in seiner Natur. Wenn ich, wie natürlich, Müller Lücke und Ritter ausnehme, so halten sich die übrigen fern. Benecke hat mich seit meiner Entsetzung einmal auf zehn Minuten besucht, um mir etwas zu bringen, vorgestern, wo in meiner Gegenwart die Bibliothekscasse, die ich geführt habe, von dem Universitätsgericht revidirt wurde, war er auch zugegen und hat mich angelegentlich nach einem Bibliotheksbuch gefragt, sonst nichts; eine Frage nach Jacob ist die ganze Zeit nicht über seine Lippen gekommen. Ich habe mir das sonst milder ausgelegt, aber er ist heiterer und vergnügter als je. Das ist die vielgerühmte Gesinnung der alten Zeit, die mir die Loyalität zu weit treibt. Es wird mir nicht sauer Stadt und Gegend, die mir nie gefallen hat, zu verlassen, die welche ich vermissen werde, bleiben nicht. Es liegt ein Bann

1) Vgl. Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm, Dahlmann und Gervinus 1, 135. 136. 148.

2) Vgl. oben s. 661 anm. 2.

3) „der Gegenwart“ verbessert aus „dieser Zeit“.

4) Vgl. oben s. 890 anm. 1.

auf der Universität, kein redlicher Mann kommt, und sie ist auf längere Zeit zerrüttet. Das trübselige, mit allen Hauptmängeln begabte Bauernpferd¹⁾ sieht sich jetzt als den Leitstern der Universität an, und fühlt sich. Ihm zur Seite steht Mühlenbruch, der in seiner Wuth, wie eine tolle Katze, an den Wänden hinaufspringt. Vor wenigen Tagen hat er bei Gelegenheit eines großen Balles, als jemand etwas zu unsern Gunsten äußerte, von Wein und Wuth erhitzt, ein Glas ergriffen und ausgerufen „*Pereant* die Sieben, und die sie verehren, die Dummköpfe!“ Das hat natürlich großen Scandal gegeben, und er hat die Früchte seiner unsinnigen Handlung gleich selbst genießen müssen. Den nächsten Tag haben sich die Studenten in seinem Colleg versammelt, Pfeifen mitgebracht und ihn mit einer Musik und einem Lärm, den ich nicht zu beschreiben brauche, empfangen, und ihm ein *Pereat* gerufen. Er hat anfangen zu zittern und ist hinausgelaufen und das Colleg war geschlossen.²⁾ Der Witz ist nicht übel daß der Bilderhändler Rocca den andern Tag des gefeierten Mannes Bildnis neben dem von Siebenpfeifer hinter das Fenster stellte.

Man hat abermals in den sauren Apfel gebissen und vor Anfertigung des Lections catalogs uns Anmuthungen gemacht als Privatdocenten wieder zu lesen, denselben, welchen man bei der Entsetzung vorwarf ihre Lehren seyn staatsgefährlich. Der Exminister Graf Winzingerode war deshalb in besonderm Auftrage bei mir, indessen die Bedingungen, welche zu machen unsere Ehre erfordert, sind so daß sie nicht erfüllt werden können.

Die Staaten, welche uns geneigt sind, haben die Weisung erhalten, uns vorerst die Thüre zuzuschließen. Wie, wenn man am Rhein reist, aus dem Fenster des Chausseehauses an einer langen Stange der Zettel herausgereicht wird, so strecken die Minister uns dabei die Versicherung³⁾ der aufrichtigsten Werthschätzung entgegen und das Bedauern durch die Verhältnisse eingengt zu seyn. Ich zweifle kaum daß Ewalds Vocation nach Tübingen nächstens widerrufen wird. So hofft man daß unser kleiner Nachen allmählig einfrieren wird, wo dann allerdings jede Bewegung aufhören muß. Ich überlasse es andern diese hohe Klugheit zu bewundern.

Leben Sie wohl, liebster Freund, grüßen Sie Klenze und alle Freunde herzlich.

Wilh. Grimm.

Haben Sie den dritten Band von Gervinus⁴⁾ gesehen? wenn es rein gegohren wäre, so wäre das Buch gut, so aber verträgt man nicht viel. Die Sorte an sich ist nicht schlecht.

1) Vgl. oben s. 890 anm. 3.

2) Vgl. oben s. 891 anm. 1.

3) Gestrichen: „einen“.

4) Leipzig 1838; vgl. oben s. 645 anm. 3.